

**ZA –Archiv Nummer 1083**

**Arbeitssuche, berufliche Mobilität,  
Arbeitsvermittlung und  
Beratung (Arbeitslose)**

**1978**

## Methodenbeschreibung

Die Untersuchungsergebnisse des Teilprojekts 1 beruhen auf einer Repräsentativbefragung von Arbeitslosen und von Personen, die arbeitslos waren, aber inzwischen aus dem Arbeitslosenbestand wieder ausgeschieden sind ('Abgänger'). Die Untersuchungsanlage sollte so gewählt werden, daß Aussagen möglich sind über (noch) Arbeitslose ebenso wie über (ehemalige) Arbeitslose, die wieder eine Beschäftigung gefunden haben.

Ziel der Untersuchung sind verallgemeinerungsfähige Aussagen. Es war in der Anlage der Untersuchung daher sicherzustellen,

- daß die Auswahl der Befragungspersonen den Erfordernissen der Repräsentativität entspricht
- daß bei der Durchführung der Befragung verzerrende Einflüsse aufgrund der Befragungssituation oder Befragungsform vermieden werden.

In Bezug auf beide Gesichtspunkte ist die Untersuchungsmethodik kurz darzustellen.

1.1 Die Stichprobe

1.1.1 Grundgesamtheit

Die Untersuchung stützt sich auf zwei unabhängige Teilstichproben.

Grundgesamtheit A

Arbeitslose zu Stichtagen  
Mitte November 1977  
- o h n e    Ausländer -

Grundgesamtheit B

Abgänger aus Arbeitslosigkeit  
in einem 2-Wochen-Zeitraum  
Ende Sept./Anfang Okt. 1977<sup>+</sup>)  
- o h n e    Ausländer -

---

<sup>+</sup>) In den fünf Arbeitsamtsbezirken Nordbayerns, die zur Stichprobe gehören, lag der Zeitraum der Adressenerhebung drei Wochen später.

Stichprobe A bezieht sich auf den Arbeitslosenbestand, entspricht in den Aussagemöglichkeiten also der Arbeitslosenstatistik, wie sie die Bundesanstalt für Arbeit monatlich - bzw. ausführlicher jeweils Ende Mai und Ende September in den 'Strukturanalysen' - erstellt und auswertet.

Stichprobe B ist demgegenüber keine Bestands-, sondern eine Ereignisstichprobe: sie umfaßt Personen, die in der Kartei des Arbeitsamts als arbeitslos registriert gewesen sind, innerhalb des angegebenen Zeitraums jedoch die Arbeitslosigkeit beenden, d.h. aus der Kartei der arbeitslos gemeldeten Personen herausgenommen werden. Für die Definition dieses Vorgangs als 'Abgang aus Arbeitslosigkeit' ist unerheblich

- ob die jeweilige Person nach kürzerer oder längerer Zeit wieder als arbeitslos registriert wird (ob also die Arbeitslosigkeit wirklich beendet oder nur unterbrochen wurde)
- und welches der Abgangsgrund ist, ob also die jeweilige Person ein Beschäftigungsverhältnis aufnimmt, in Rente oder Hausfrauentätigkeit geht, eine Ausbildung oder den Wehrdienst beginnt, krank wird oder sonstiges.

Die Bundesanstalt für Arbeit führt keine laufende Statistik der Abgänge. Informationen über die Struktur der Abgänge werden nur in Sondererhebungen ermittelt. Eine solche Abgangserhebung wurde von der BA im 2-Wochen-Zeitraum Ende September/Anfang Oktober 1977 in den 25 ausgewählten Arbeitsämtern durchgeführt. Aus dieser Totalerhebung wurde die Infratest-Stichprobe gezogen. Ergebnisse der Totalerhebung liegen bislang (Mai 1978) nicht vor.

Bei einem Vergleich von Ergebnissen aus der vorliegenden Untersuchung mit Erhebungen der Bundesanstalt für Arbeit (BA) - sei es in Bezug auf den Arbeitslosenbestand oder die Abgänger aus Arbeitslosigkeit - ist ein grundlegender Unterschied zu beachten:

Die statistischen Analysen der BA beruhen auf den in den Arbeitsämtern geführten Akten; für einen bestimmten Stichtag bzw. Zeitraum wird der Aktenbestand bzw. die Veränderung des Aktenbestands nach bestimmten Merkmalen erfaßt. Die vorliegenden Untersuchungsergebnisse beruhen dagegen auf einer persönlichen Befragung, das heißt: der Zeitpunkt der Erhebung (Befragung) ist nicht identisch mit dem festgelegten Stichtag bzw. Zeitraum der Adressenerhebung für die Stichprobe. (Einzelheiten siehe 1.3: Durchführung der Erhebung).

Das hat zur Folge, daß der Beschäftigungsstatus der Zielpersonen zum Zeitpunkt der Befragung ein anderer sein kann als zum Zeitpunkt der Adressenerhebung:

- eine Person aus der Arbeitslosenstichprobe (A) kann zum Zeitpunkt der Befragung bereits aus der Arbeitslosigkeit ausgeschieden sein (oder auch: nach kurzer Unterbrechung der Arbeitslosigkeit bereits wieder arbeitslos sein)
- eine Person aus der Abgängerstichprobe (B) kann zum Zeitpunkt der Befragung wieder arbeitslos sein (oder auch: nach kurzer erneuter Arbeitslosigkeit derzeit wieder nicht-arbeitslos).

Die Befragung ist so angelegt, daß alle Personen aus den zwei Teilstichproben, unabhängig von ihrem Beschäftigungsstatus zur Zeit der Befragung, in die Untersuchung einbezogen werden. In der Darstellung der Ergebnisse dürfen Befragte aus verschiedenen Stichproben - z.B. Arbeitslose aus Stichprobe A und Arbeitslose aus Stichprobe B

- im Grundsatz nicht zusammengeworfen werden, da die Bezugsbasis der Aussagen dadurch unklar wird. Um die Analyse nicht übermäßig zu komplizieren und die Fallzahlbasis der Gesamtbefragung so weit wie möglich auszuschöpfen, werden wir diese Frage jedoch pragmatisch handhaben:
- Es werden zunächst, den methodischen Erfordernissen entsprechend, die Ergebnisse aus den zwei Teilstichproben getrennt ausgewiesen.
- Bei der Aufgliederung der Befragten nach bestimmten Merkmalen (z.B. Dauer der Arbeitslosigkeit) werden Befragte aus den zwei Teilstichproben dann zusammengeworfen, wenn inhaltliche Gesichtspunkte für diese Lösung sprechen. (Vgl. dazu näher 2.1: Erläuterungen zu den Auswertungsgruppen).

1.1.2            Auswahlverfahren

Die repräsentative Auswahl der Befragungspersonen erfolgte in einem zweistufigen Verfahren:

Stufe 1

Auswahl von 25 Arbeitsamtsbezirken, die als repräsentativ für das ganze Bundesgebiet (insgesamt ca. 150 Arbeitsamtsbezirke) gelten können.

Die Auswahl dieser Arbeitsamtsbezirke nahm die Bundesanstalt für Arbeit nach den verfügbaren statistischen Unterlagen vor. (Für eine Liste der ausgewählten Bezirke vgl. 1.1.5: Regionale Verteilung.)

Stufe 2

Auswahl der Befragungspersonen durch eine zufallsgesteuerte Adressenauswahl aus der Grundgesamtheit des Personenkreises, der die Untersuchungsgruppe darstellt. Diese Adressenauswahl erfolgte nach Verfahrensregeln, die Infratest ausarbeitete, durch die Bundesanstalt für Arbeit.

Die Übergabe von Adressen arbeitsloser Personen an ein Forschungsinstitut kann nur erfolgen, wenn ein zwingendes öffentliches Interesse gegeben ist. Diese Voraussetzung wurde im vorliegenden Fall bejaht. Vor Übergabe der Adressen an das Institut bzw. einzelne Mitarbeiter des Instituts wurde jeder dieser Mitarbeiter gemäß § 1 des Gesetzes über die förmliche Verpflichtung nichtbeamteter Personen vom 2. März 1974 auf die Vertraulichkeit sowie die gewissenhafte Erfüllung seiner Obliegenheiten verpflichtet.

1.1.3 Durchführung der Erhebung

Die Erhebung wurde in der Form mündlicher Interviews von geschulten Interviewern des Infratest-Stabes durchgeführt.  
(Vgl. näher 1.2)

Feldzeit: 25.1. - 3.3. 1978.

Die Befragung liegt also

- etwa 3 Monate nach dem Zeitpunkt der Adressenerhebung für Stichprobe A (Bestand an Arbeitslosen Mitte November 1977)
- 4 bis 5 Monate nach dem Zeitraum der Adressenerhebung für Stichprobe B (Abgänger aus Arbeitslosigkeit Ende September/Anfang Oktober 1977).



#### 1.1.4 Ausschöpfung der Stichprobe

Neben dem Auswahlverfahren ist die sogenannte Ausschöpfung der Stichprobe das wesentliche Kriterium, um zu beurteilen, ob einer Stichprobenerhebung der Anspruch auf Repräsentativität zugebilligt werden kann. Je höher in der Durchführung einer Befragung die Zahl der 'Ausfälle', also der nichtrealisierten Interviews, um so eher sind systematische Verzerrungen der Stichprobe möglich. Übersicht 1 zeigt die Ausschöpfung der Stichprobe in der vorliegenden Untersuchung, dargestellt nach Ausfallgründen.

Die Untersuchung kann danach als repräsentativ für die Grundgesamtheit der Arbeitslosen bzw. Abgänger aus Arbeitslosigkeit gelten.+) Die Ausschöpfung der Stichproben entspricht insgesamt den üblichen Standards. Eine genauere Betrachtung der Ausfälle führt dabei zu einem ersten inhaltlichen Ergebnis der Untersuchung:

- Die Ausfälle, die sich aufgrund nicht bzw. nicht mehr zutreffender Adressen ergeben, sind h ö h e r als bei vergleichbaren anderen Untersuchungen. Insbesondere der Ausfallgrund 'Zielperson verzogen, lebt nicht im Haushalt' ist mit ca. 6% (Arbeitslose) bzw. 7% (Abgänger) relativ häufig angegeben, wenn man bedenkt, daß das Adressenmaterial erst 3 - 5 Monate alt ist. Das läßt auf eine überdurchschnittlich hohe Mobilität der Arbeitslosen schließen.++) Erklärlich wäre das aus den beruflichen Veränderungen in Zusammenhang mit der Wiederaufnahme einer Beschäftigung und mit dem Anteil an Personen unter 30 Jahren unter den Arbeitslosen.

+) Das gilt zunächst nur bezogen auf die 25 ausgewählten Arbeitsamtsbezirke. Für ergänzende Gewichtungungsverfahren siehe 1.1.6.

++) Wobei wir allerdings keine näheren Informationen über die Art der Mobilität haben (z.B. Umzug innerhalb einer Stadt oder nach auswärts). Vermutlich ist auch das Adressenmaterial der Arbeitsämter nicht für alle Arbeitslosen immer auf dem neuesten Stand.

- Die Ausfälle demgegenüber, die nicht mit der Adresse, sondern mit der Antreffbarkeit der Zielpersonen und ihrer Bereitschaft zum Interview zusammenhängen, sind *n i e d r i - g e r* als bei vergleichbaren anderen Untersuchungen. Das gilt insbesondere für die mit ca. 8% relativ geringe Verweigerungsrate. (Als erwartbarer Wert bei Untersuchungen dieses Typs können ca. 10-11% Verweigerungen gelten.)

Hier hat sicher das Begleitschreiben des Bundesministers für Arbeit und Sozialordnung eine günstige Wirkung gehabt (siehe 1.2.2) ebenso wie die Tatsache, daß das Untersuchungsthema die Befragten in starkem Maße persönlich berührt.

Die unterdurchschnittliche Verweigerungsrate bedeutet, daß man eine Verzerrung der Untersuchungsergebnisse durch gezielte Verweigerung eines bestimmten Personenkreises (Arbeitslose mit 'schlechtem Gewissen') weitgehend ausschließen kann.

Übersicht 1: Ausschöpfung der Stichproben, dargestellt nach Ausfallgründen

	Stich- probe A	Stich- probe B
Von der BA gelieferte Adressen	3.529	3.394
- davon nicht brauchbar (unleserliche Kopien)	-	<u>1.147</u>
		2.247
Nicht verwendet bzw. bearbeitet	1.038	132
Eingesetzte Adressen	<u>2.491</u>	<u>2.115</u>
	= 100%	= 100%
a) Ausfallgründe bei der Adresse		
Adresse existiert nicht, ist unbewohnt, nicht auffindbar	3,4%	5,2%
Durchgangslager Unna-Massen	-	2,5%
Zielperson verzogen, lebt nicht im Haushalt	<u>5,9%</u>	<u>6,9%</u>
Summe Ausfälle a)	9,3%	14,6%
Verbleibende Adressen	2.251	1.757
	= 100%	= 100%
b) Ausfallgründe bei der Zielperson		
Im Haushalt niemand angetroffen	7,4%	9,0%
Im Haushalt Auskunft über Zielperson (ZP) verweigert	1,1%	1,0%
ZP nicht angetroffen	5,7%	8,0%
ZP krank oder geistig nicht in der Lage, dem Interview zu folgen	2,1%	1,1%
Kein Interview möglich wegen Sprachschwierigkeiten	0,1%	-
ZP verreist, in Urlaub	1,7%	1,9%
ZP verweigert	<u>8,6%</u>	<u>8,3%</u>
Summe der Ausfälle b)	26,7%	29,4%
Interview nicht auswertbar	0,6%	0,3%
'Ausschöpfung der Stichprobe':	72,7%	70,3%
= Auswertbare Interviews	1.637	1.236

### 1.1.5 Regionale Verteilung

Die 25 als repräsentativ ausgewählten Arbeitsamtsbezirke verteilen sich auf sechs Landesarbeitsämter und umfassen zusammen etwa ein Fünftel aller Arbeitslosen im Bundesgebiet. Die Zahl der für die Befragung ausgewählten Arbeitslosen bzw. Abgänger aus Arbeitslosigkeit variierte entsprechend der Größe der Bezirke. Übersicht 2 zeigt die regionale Verteilung der Befragten über die 25 Bezirke; zum Vergleich ist auch die Verteilung der Arbeitslosen auf diese Bezirke entsprechend der Statistik der BA von Ende September 1977 aufgeführt.+) )

Die regionale Verteilung in der Stichprobe entspricht mit Abweichungen von maximal zwei Prozentpunkten der von der BA ausgewiesenen Struktur. Kleinere Abweichungen erklären sich

- aus dem unterschiedlichen Ausländeranteil in den Bezirken
- aus einer unterschiedlich hohen Ausschöpfung des Adressenmaterials je nach örtlichen Gegebenheiten.

Zu betonen ist, daß die Untersuchung auf der Ebene der einzelnen Arbeitsamtsbezirke oder Landesarbeitsämter keine repräsentativen Aussagen machen kann. Repräsentative Ergebnisse liefert die Untersuchung für die Bundesrepublik und Westberlin insgesamt.

+ ) Für die regionale Verteilung der Abgänger liegen uns Vergleichsdaten der BA nicht vor.

Übersicht 2: Regionale Verteilung

		Arbeitslose Ende Sept.77 (BA) %	Stichprobe <sup>+) A Arbeits- lose %</sup>	B Ab- gänger %
Landesarbeitsamt	25 Arbeitsämter			
Niedersachsen- Bremen	Celle	3.3	3.0	3.7
	Hameln	3.8	4.2	5.4
	Lüneburg	2.7	2.7	2.9
	Wilhelmshaven	<u>2.3</u>	<u>2.1</u>	<u>2.3</u>
		12.1	12.0	14.3
Nordrhein- Westfalen	Bergisch-Gladbach	3.8	3.9	4.0
	Brühl	5.4	3.9	5.3
	Düren	3.0	3.2	1.8
	Düsseldorf	6.4	2.8	5.1
	Gelsenkirchen	6.6	6.5	6.7
	Hamm	3.4	3.7	4.5
	Wuppertal	<u>5.7</u>	<u>6.3</u>	<u>6.4</u>
	34.3	30.3	33.8	
Hessen	Frankfurt	7.8	5.8	8.7
	Wetzlar	<u>3,0</u>	<u>2,7</u>	<u>3.2</u>
		10.8	8.5	11.9
Rheinland-Pfalz/ Saarland	Kaiserslautern	2.9	3.8	5.3
	Koblenz	2.1	2.5	1.9
	Ludwigshafen	3.6	2.9	2.9
	Neunkirchen	<u>4.4</u>	<u>5.0</u>	<u>5.5</u>
		13.0	14.2	15.6

Fortsetzung!

<sup>+) Anders als in Spalte 1 sind hier nur Arbeitslose deutscher Staatsangehörigkeit enthalten.</sup>

Fortsetzung der Übersicht 2: Regionale Verteilung

Landesarbeitsamt	25 Arbeitsämter	Arbeitslose Ende Sept.77 (BA) %	Stichprobe	
			A Arbeits- lose %	B Ab- gänger %
Baden-Württemberg	Heilbronn	2.0	1.8	2.3
	Pforzheim	1.2	1.2	1.1
	Rottweil	<u>1.3</u>	<u>1.6</u>	<u>1.0</u>
		4.5	4.6	4.4
Nordbayern	Nürnberg	9.3	7.9	6.3
	Regensburg	4.2	5.7	2.4
	Schwandorf	4.5	6.2	1.8
	Schweinfurt	4.3	6.2	2.9
	Würzburg	<u>3.0</u>	<u>4.2</u>	<u>6.3</u>
		25.3	30.2	19.7
		100.0	99.8	99.7

1.1.6

Gewichtungsverfahren

a) Stichprobe A (Arbeitslose November 1977)

Gemessen an der Struktur des Arbeitslosenbestands, wie ihn die BA für Ende September 1977 ausgewiesen hat, zeigte die Stichprobe einen leicht überhöhten Anteil an Frauen und an Personen über 30 Jahren. Durch eine faktorielle Gewichtung mit der Merkmalskombination Alter und Geschlecht wurde daher die Stichprobenstruktur der amtlich ausgewiesenen Struktur des Arbeitslosenbestands (ohne Ausländer, Stand Ende September 1977) angeglichen.

b) Stichprobe B (Abgänger aus Arbeitslosigkeit)

Die Stichprobe wurde zunächst disproportional angelegt: Abgänger nach kurzer Zeit der Arbeitslosigkeit erhielten eine unterproportionale Chance, Abgänger nach längerer Zeit der Arbeitslosigkeit eine überproportionale Chance der Auswahl für die Stichprobe. Durch eine faktorielle Gewichtung nach Dauer der Arbeitslosigkeit wurde die Stichprobe im nachhinein wieder entzerrt, so daß sie repräsentative Aussagen über die Abgänger aus Arbeitslosigkeit ermöglicht. Die Soll-Struktur lieferte dabei die Totalerhebung von Abgängen in den 25 Arbeitsämtern, die die Grundlage der Infratest-Stichprobe bildet.

Ziel der disproportionalen Stichprobenanlage war es, eine ausreichend hohe Fallzahl von Befragten in der Stichprobe zu haben, die nach längerer Zeit der Arbeitslosigkeit wieder eine Beschäftigung aufgenommen haben.

## Übersicht 3: Struktur der Abgänger-Stichprobe nach Dauer der Arbeitslosigkeit

Dauer der Arbeitslosigkeit	Soll-Verteilung laut Totalerhebung in 25 Arbeitsämtern		Struktur der Stichprobe	
	%	abs.	Zahl der Befragten abs.	Struktur <u>nach</u> Gewichtung %
Unter 1 Monat	31.4	388	208	31.4
1 - unter 3 Monate	34.3	424	286	34.3
3 - unter 6 Monate	17.5	216	299	17.5
6 - unter 12 Monate	13.2	163	287	13.2
12 - unter 24 Monate	2.9	36	131	2.9
24 Monate und mehr	<u>0.7</u>	<u>9</u>	<u>25</u>	<u>0.7</u>
	100	1.236	1.236	100



## 1.2 Das Erhebungsinstrument

### 1.2.1 Zur Form der Befragung

Die Erhebung wurde durchgeführt in Form mündlicher Interviews anhand eines strukturierten Fragebogens. Wortlaut und Reihenfolge der Fragen sowie die möglichen Antwortkategorien (Ausnahme: offene Fragen) sind im Fragebogen festgelegt. Ein eventueller Einfluß der Interviewer auf die Befragungsergebnisse wird dadurch weitgehend ausgeschaltet.

Der Kontakt zu den Befragungspersonen wurde hergestellt über die Wohnadresse, das Interview im Normalfall durchgeführt in der Wohnung der Befragten. Die Interviewer waren Beauftragte des Instituts, nicht des Arbeitsamts.

Die Befragung wurde also bewußt so angelegt, daß bei den Befragten nicht der Eindruck entstehen konnte, es handele sich um eine Aktion des Arbeitsamtes. Lediglich das Begleitschreiben des Bundesministers für Arbeit und Sozialordnung, das jeder Interviewer vorzulegen hatte (siehe Anlage), gab der Befragung einen gewissen 'amtlichen' Charakter.

### 1.2.2

#### Der Fragebogen

Die Befragung wurde mit einem einheitlichen Fragebogen für beide Stichproben durchgeführt. Die Fragenführung richtet sich allein nach dem Beschäftigungsstatus zur Zeit der Befragung. Einzelne Teile des Fragebogens gelten also für alle Befragten, andere nur für solche, die zur Zeit (noch oder wieder) arbeitslos sind, andere nur für solche, die zur Zeit der Befragung in einem Beschäftigungsverhältnis stehen.

Bei der Entwicklung des Fragebogens wurde darauf geachtet,

- daß möglichst viele Fragen identisch oder vergleichbar zu denen der parallel durchgeführten Befragung von beschäftigten Arbeitnehmern formuliert sind +)
- daß dort, wo es sachlich sinnvoll schien, Fragen identisch oder vergleichbar zu denen früherer Befragungen bei Arbeitslosen oder Beschäftigten formuliert sind.

Vergleichsfragen wurden insbesondere übernommen aus den Fragebögen folgender Untersuchungen:

1. Befragung des IAB zur beruflichen Wiedereingliederung von Arbeitslosen, 1975
2. Institut zur Erforschung sozialer Chancen: Befragung zur Lage der Arbeitslosen in Nordrhein-Westfalen, 1976.

Der Fragebogen ist zusammen mit dem Begleitschreiben nachfolgend im Wortlaut wiedergegeben.

+ ) Vgl. die Untersuchungsberichte zu Teilprojekt 2.